

Mit einem „Russischen Herbst“ präsentiert sich der Kultur-Bahnhof Weimar

„Das ist das Angenehme auf Reisen, dass auch das Gewöhnliche durch Neuheit und Überraschung das Ansehen eines Abenteuers gewinnt“, meinte Goethe, der seine Reisen allerdings noch mit der Kutsche unternahm. Für heutige Reisende ist der Bahnhof oft die erste Station ihrer Reise – und sein Aussehen und seine Atmosphäre stimmen schon auf kommende Erlebnisse ein. Ob für die Gäste der Stadt oder für die Weimarer – alles, was den Bahnhof betrifft, kann niemandem gleichgültig sein. Bahnhof und Reisen – sie sind verbunden mit Fernweh und Heimweh, Abschied und Ankunft, mit Sehnsüchten, Passionen und Erinnerungen.

Damit sind wir schon mitten im Konzept des „KulturBahnhof Weimar“. Eine Stadt wie Weimar, die seit 1999 den Titel Kulturstadt Europas trägt, sollte das auch auf dem Bahnhof zum Ausdruck bringen. Das dachte sich jedenfalls die Werbegemeinschaft der Händler und Mieter im Bahnhof und hat seit 2002 mit so mancher Aktion dafür gesorgt, dass auch der Weimarer Bahnhof ein kultureller Veranstaltungsort geworden ist.

Die Stadt Weimar hat nun zusammen mit der Deutschen Bahn beschlossen, dem Hauptbahnhof Weimar im Oktober den Titel „KulturBahnhof“ zu verleihen – ein hoher Anspruch, von dem künftig Schilder mit der Aufschrift „KulturBahnhof“ auf jedem Bahnsteig und in der Empfangshalle künden werden. Stadtkulturdirektor Dr. Felix Leibrock begrüßt das Vorhaben: „Es ist schön, dass die Stadt Weimar, die schon viele Titel erhalten hat, nun auch über einen KulturBahnhof verfügt. Besucher der Stadt merken schon auf dem Bahnhof, dass sie nicht irgendwo, sondern in der Kulturstadt Weimar angekommen sind.“

Mit diesem Titel werden langjährige Bemühungen honoriert. Die Deutsche Bahn und das Dienstleistungszentrum haben mit ihren Entscheidungen zur Sauberkeit und für eine rauchfreie Zone wichtige Weichen gestellt, auch wenn mancher den Abbau einer Sitzbank bedauern mag. Die Händler bzw. Einzelhandelsgeschäfte im Bahnhof, die eine Werbegemeinschaft gebildet haben, nutzen eine monatlich zu zahlende Marketingumlage, um gemeinsame Interessen zu finanzieren. Und die bestehen darin, sich mit dem, was Weimar ausmacht, zu identifizieren. Das ist nach Aussage der Deutschen Bahn eher ungewöhnlich. Und so war vom Wunsch, schon auf dem Bahnhof kulturell Flagge zu zeigen, kein weiter Weg bis zur Idee des KulturBahnhof Weimar.

Aber was ist das eigentlich – ein KulturBahnhof? In Deutschland gibt es bisher nur in Kassel einen KulturBahnhof. Dahinter verbirgt sich ein Kulturzentrum auf dem Hauptbahnhof, der von der Deutschen Bahn kaum noch genutzt wird, seit der ICE-Bahnhof Wilhelmshöhe ausgebaut worden ist. Die seitdem leer stehenden Gebäude sind an kulturelle Vereine vermietet worden sowie an ein Kino und eine Disko.

In Weimar ist nun ein ganz anderer Typ von KulturBahnhof entstanden. Ein ständig genutzter Bahnhof im Nah- und im Fernreiseverkehr entwickelt kulturelle Aktivitäten und bietet auf diese Weise den Gästen ein tatsächlich ungewöhnliches, nämlich kulturelles Entree. Der Gast soll schon beim Empfang merken, dass er gerade in Weimar – und nicht an einem

anderen Ort – angekommen ist. Die auf die Ankömmlinge Wartenden können sich die Zeit vertreiben und die Pendler ein wenig von der Tageshast ausruhen. Der kulturell interessierte Weimarer wird hier Angebote finden, die in dieser Form bisher anderswo nicht aufgetaucht sind.

Mit diesem Anspruch hat die Werbegemeinschaft seit 2002 mehrere Veranstaltungen ausgerichtet. Es handelte sich um Aktionen, die jahreszeitliche Akzente setzten: Dekorationen zu Ostern und Weihnachten, „Musik & Geschichten“ in Kooperation mit dem Deutschen Nationaltheater, Modelleisenbahnausstellungen und Kinderfeste. Das Kunstfest, dessen Logo ein Koffer ist, präsentierte sich 2004 und 2005 mit Sprachprojekten des Weimarer Künstlers Michael Geyersbach.

Im Juni zeigte Anke Neugebauer aus Weimar ihre Fotoreportage „eine reise nach peru – [weit]blicke aus 3700 m“. Unter dem Dach der Weimar GmbH, der Klassik Stiftung Weimarer Klassik und dem Dienstleistungszentrum Bahnhof gestalteten Studenten der Universität Erfurt und der Universität Paderborn das Projekt „museum im koffer – weimar.klassik.bauhaus“. Zwanzig Koffer sind im Rahmen einer Semesterarbeit entstanden, die im Juli und August über Gegenstände symbolischen Charakters das Weltkulturerbe in Weimar vermitteln wollten. Der „Schatzkoffer der Schillerkinder“ von Peter Grimm beispielsweise enthält alles, was Kinder im 19. Jahrhundert beglücken konnte, und war im Schillerjahr 2005 ein Anknüpfungspunkt für Gespräche über Schillers Leben in Jena und Weimar und über Kindheitserfahrungen schlechthin. Zur Ankunft der Studenten gab es am 29. Juli eine Performance „Anna Amalia ist in Weimar angekommen“, die im Nu von Menschentrauben umringt war.

Der „Russische Herbst“ im Oktober aber ist zweifellos der Höhepunkt der bisherigen Aktivitäten. Vom 5. bis 7. Oktober wird ein russischer Basar die Gäste in der Empfangshalle des Hauptbahnhofs erwarten. Das Ensemble Retschenka mit seinen berühmten Solisten, Folkloretänzern und dem Chor wird aufspielen, wenn am 6. Oktober der Oberbürgermeister Dr. Volkhardt Germer und der Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn, Gerold Brehm, den Weimarer Bahnhof zum „KulturBahnhof“ erklären. Der Tag klingt aus mit einer russisch-deutschen Party mit Rest of Best und dem Ensemble Retschenka. An drei Tagen kann im Hotel „Kaiserin Augusta“ gegenüber dem Bahnhof getafelt werden wie zu Zeiten der Zaren. Dafür sorgt ein russisches Spezialitätenrestaurant aus Leipzig. Detlef Jena wird in einem Vortrag Maria Pawlownas Verdienste um die Eisenbahnlinie Kassel – Weimar – Gera würdigen. Und der Höhepunkt dieser drei Tage: Es ist gelungen, den bekannten russischen Autor Wladimir Kaminer zum zweiten Mal nach Weimar einzuladen. Er wird am 5. Oktober aus seinem neuen Roman lesen.

Ein wahres Feuerwerk von Veranstaltungen, mit denen das Dienstleistungszentrum Hauptbahnhof Weimar und seine Vorsitzende Elke Jacobs einmal mehr unter Beweis stellen, wie verdient der Titel „KulturBahnhof“ ist.

KulturBahnhof Weimar „Russischer Herbst in Weimar“

Mittwoch, 5. Oktober bis Freitag, 7. Oktober 2005

- vom 5. bis 7. Oktober im Bahnhof Weimar Russischer Markt in der Empfangshalle des Hauptbahnhofs vor Potemkinscher Kulisse, Performances zu verschiedenen Zeiten mit Ensemble Retschenka – Solisten, Chor und Folkloretänzer
- vom 5. bis 7. Oktober im Hotel „Kaiserin Augusta“, am Bahnhof „Tafeln wie beim Zaren“ – original russische Küche
Russisches Spezialitätenrestaurant „Retschenka“ aus Leipzig bereitet original russische Speisen zu – mit eigenem Koch, Bedienung, originalem Porzellan (Reservierungen erbeten)
- Mittwoch, 5. Oktober, 20:00 Uhr, Universitätsbibliothek, Steubenstraße „TLZ präsentiert“: Wladimir Kaminer Lesung und Tischgespräch mit Gerlinde Sommer, Thüringische Landeszeitung
- Donnerstag, 6. Oktober 2005, 16:00 Uhr, im Hauptbahnhof Weimar Übergabe des Titels „KulturBahnhof Weimar“
- Donnerstag, 6. Oktober, 18:00 Uhr, Hotel „Kaiserin Augusta“, am Bahnhof Prof. Dr. Detlef Jena, Autor und Osteuropahistoriker, Vortrag: „Zwischen Pferdekraft und Dampfross – Maria Pawlowna reist mit der Zeit“
- Donnerstag, 6. Oktober, 20:00 Uhr, im Bahnhof „Bahn[e] frei – Dawai“ – Russisch-deutsche Party mit Band „Rest of Best“ Weimar + Ensemble „Retschenka“ aus Leipzig – Solisten, Chor und Folkloretänzer

Infos und Tickets: Weimar-Treff im Bahnhof – Tel.: 03643 908536, Fax: 03643 908538

Eintrittspreise für Lesung Kaminer 5,00 € – Vortrag Prof. Jena 5,00 € – Party 15,00 €
Kombi-Ticket: alle Veranstaltungen inkl. einer Hin- und Rückfahrt mit der DB 21,50 €